

Tipps, Anregungen und Hilfen für den Sport in der DJK

FUTSAL - weltweit fairer Hallenfußball

Futsal ist eine Variante des Hallenfußballs, bei der nach den internationalen Regeln des Weltfußballverbandes FIFA gespielt wird. Das Spiel wurde in Südamerika "erfunden". Der Name ist eine Zusammensetzung aus "Futbol" und "Salon" (Halle). Weltweit wird Futsal in über 90 Nationalverbänden gespielt. Bekannte Fußballgrößen wie Pelé, Ronaldo, Zico oder Giovane Elber sind mit Futsal groß geworden.

Deutschland war bisher nicht dabei, auch nicht bei den Welt- und Europameisterschaften. Das soll sich jetzt ändern. Futsal soll auch beim Deutschen Fußball-Bund (DFB) eine Heimat finden und neue Interessenten an den Fußball im weitesten Sinne heranzuführen. Dazu sind bereits in den vergangenen Jahren Aktionen in den Landesverbänden des DFB angelaufen. So wird bei den Traineraus- und -fortbildungen über die neue Hallenfußballform informiert, in der Öffentlichkeitsarbeit wird das Thema berücksichtigt, Schiedsrichter wurden ausgebildet und bei Turnieren oder Demonstrationsspielen wurde die neue Form mit verschiedenen Altersklassen getestet.

Während im traditionellen Hallenfußball unterschiedliche Regeln zum Einsatz kommen - beispielsweise hinsichtlich der Anzahl der Spieler, der Torgröße, der Ein- und Auswechselungen - wird im Futsal weltweit nach einheitlichen Vorgaben der FIFA gespielt. Lediglich bei Turnieren müssen kleine Abweichungen in Kauf genommen werden, insbesondere hinsichtlich der Spielzeit.

Der Weltfußballverband FIFA und die Europäische Fußballunion UEFA wollen das Spiel noch weiter verbreiten. Der DFB und seine Landesverbände unterstützen dieses Anliegen. Sie sehen im Futsal eine Möglichkeit zur Angebotserweiterung, insbesondere für den Freizeitfußball. Vielleicht gibt es ja schon bald neben Turnieren auch einen regelmäßigen Ligaspielbetrieb...

Vorteile des Spiels

Futsal ist ...

- ... ein Spiel ohne Körperkontakt und damit ein Fair Play-Spiel,
- ... weniger verletzungsgefährlich als Hallenfußball,
- ... auch für Anfänger gut zu erlernen,
- ... wegen des wenig wegspringenden Balles gerade für Anfänger gut geeignet

Vorteile für Vereine

Vereine können mit Futsal

- ... ihr Angebot zu allen Jahreszeiten und wetterunabhängig erweitern,
- ... unterschiedliche Zielgruppen ansprechen (Jugendliche, Erwachsene, ältere Fußballer, Hobbykicker) und neue Zielgruppen erschließen,
- ... insbesondere älteren Fußballern ein weniger verletzungsgefährliches Angebot machen,
- ... brachliegende Sportflächen sinnvoll nutzen (Kleinfeld-, Kunststoff-, Asphalt- und Betonplätze),
- ... Abwechslung in den Trainingsalltag aller Mannschaften bringen.

Besondere Regeln

Futsal ist ein technisch anspruchsvolles, aber gleichzeitig sehr faires Spiel. Insbesondere zur Fairness tragen einige restriktive Regeln bei, die vom traditionellen Hallenfußball abweichen.

"Das Runde muss ins Eckige" gilt auch beim Futsal. Allerdings ist das "Runde", der Ball, ein besonderer Ball: kleiner, et-



was schwerer, weniger stark aufgepumpt und vor allem mit anderen Sprungeigenschaften als ein "normaler" Fußball. Er springt weit weniger und "klebt" dadurch deutlich besser am Fuß. Das ist ganz gut so, denn es wird mit Auslinien auf allen vier Seiten gespielt, also ohne Bande. Zwischenzeitlich gibt es Bälle für Kinder/Jugendliche und Erwachsene, so dass allen ein problemloser Umgang mit dem "etwas anderen Spielgerät" ermöglicht wird.

Auch das "Eckige", das Tor, unterscheidet sich: Gespielt wird nämlich auf Hallenhandballtore (2 x 3 m). Das offizielle Futsalfeld hat die Größe eines Hallenhandballfeldes (25 bis 42 Meter). Durch den besonderen Ball entwickelt sich häufig ein schnelles Kurzpassspiel, das durch Zeitregeln unterstützt wird. Eck-, Frei- oder Torabstöße müssen in vier Sekunden ausgeführt werden. Bei internationalen Spielen wird mit reiner Spielzeit gespielt (Nettozeit), die Uhr wird bei jeder Unterbrechung angehalten.

Fair Play-Regeln

Dass es nicht zu hektisch wird, dafür sorgen die Fair Play-Regeln. Rempeln, festhalten oder Reingrätchen, eigentlich jeder Körperkontakt, sind nicht erlaubt. Das Verletzungsrisiko wird da-

mit gegenüber dem herkömmlichen Hallenfußball deutlich verringert. Bei Verstößen gibt es direkte und indirekte Freistöße. Ab dem 6. Mannschaftsfoul pro Halbzeit (oder insgesamt, falls ohne Halbzeiten gespielt wird) wird ein Strafstoß aus 10 m Entfernung oder vom Ort des Foulspiels verhängt. Dabei müssen alle Spieler außer dem Torwart hinter dem Ball sein.

Geleitet werden Futsal-Spiele von speziell ausgebildeten Schiedsrichtern, wobei je zwei auf dem Spielfeld aktiv sind, und zwar an den Auslinien der Längsseiten. Ein weiterer Schiedsrichter und ein Zeitnehmer (bei Spielen mit reiner Spielzeit) unterstützen die beiden Schiedsrichter.

Futsal in Stichworten

Was ist Futsal?

Futsal ist der offizielle Hallen- und Kleinfeldfußball der FIFA. Dabei spielen zwei Mannschaften mit je fünf Spielern, mit einem sprungreduzierten Ball, ohne Bande auf Tore. Restriktive Regeln verhindern zu hartes, Körper betontes Spiel.



Woher kommt Futsal?

Futsal kommt ursprünglich aus Uruguay. In der 30er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde das Spiel von einem Lehrer (Juan Carlos Ceriani) für Jugendliche "erfunden". Dort spielte man Futsal übrigens draußen und nicht in einer Halle.

Was heißt Futsal?

Futsal ist ein zusammengesetztes Wort aus den spanischen Wörtern Futbol und salon oder auch sala und heißt also soviel wie Hallenfußball. In vielen Ländern gibt es auch andere Begriffe für Futsal z.B. Calcio a Cinque, Gol Koochak oder auch Mali Nogomet. Die Fifa, als höch-

ste Instanz im Fußball, verwendet aber offiziell den Namen Futsal.

Wo wird Futsal gespielt?

Futsal wird in weit über hundert Ländern der Welt gespielt. In Singapur gibt es zum Beispiel den Tiger 5 Cup, das wohl

FAIRNESS - groß geschrieben

Bei einem Fußballspiel piff der Schiedsrichter ein Foul, das keines war. Daraufhin spielte die andere Mannschaft den Ball ins Aus, damit die erste Mannschaft wieder in Ballbesitz kommen konnte. So glichen sie den Fehler des Schiris wieder aus. Die Zuschauer belohnten diese faire Geste mit großem Beifall.

Traditioneller Hallenfußball und Futsal - ein Vergleich		
	Hallenfußball	Futsal
Ball	Fußball oder Hallenfußball, Größe 5, Druck rund 1,0 bar, springt gut	Futsal-Ball, Größe 4, Druck 0,4 bis 0,6 bar, springt wenig, zwischenzeitlich auch Größe 3
Zahl der Spieler	unterschiedlich, meist 5 (4+1)	5 (4+1)
Ball ins Spiel nach Seitenaus	Einwurf	Einkick
Schiedsrichter	Ein SR leitet das Spiel	2 SR leiten das Spiel, weitgehend gleiche Aufgaben
Spielzeit	Unterschiedlich (meist zw. 10 und 30 Minuten)	Offiziell 2 x 20 min reine Spielzeit (bei Turnieren weniger)
Auszeit	keine	Eine Auszeit pro Mannschaft und Halbzeit (bei Turnieren weniger möglich)
Strafstoß	Verschieden, 7 bis 9 m	6 m, bei kumuliertem Foulspiel: 10 m
Feldverweis	Der Spieler, der einen Feldverweis erhalten hat, kann im jeweiligen Spiel nicht ersetzt werden	Der Spieler, der einen Feldverweis erhalten hat, kann nach 2 Minuten ersetzt werden
Fouls	Jedes Foul wird einzeln geahndet mit Freistoß oder Strafstoß, keine Zählung der Mannschaftsfouls	Jedes Foul wird als Mannschaftsfoul gezählt, ab dem 6. Mannschaftsfoul gibt es Strafstoß ab 6/10-m-Marke
Rückpass zum Torwart	Torwart darf den Ball nach einem Zuspiel vom eigenen Spieler nicht in die Hand nehmen	Spiel zum TW erlaubt. Beim Abwurf muss der Ball die Mittellinie überquert haben oder von einem Gegenspieler berührt worden sein

höchstdotierte Futsal-Turnier der Welt. In vielen Ländern ist Futsal die erste Berührung mit Fußball überhaupt. Viele berühmte Fußballer haben in ihrer Jugend hauptsächlich Futsal gespielt. Deutschland ist eines der letzten Länder in Europa, das den Futsal für sich entdeckt.

Was ist das besondere am Futsal Ball?

Der Futsal Ball ist im Gegensatz zum klassischen Fußball etwas kleiner und extrem sprungreduziert. Der Ball ist dadurch einfacher zu kontrollieren, bleibt am Boden, was besonders dem Direktspiel zu Gute kommt.

Gibt es Futsal-Meisterschaften?

Ja, es gibt nationale Meisterschaften, die sogar teilweise professionell sind. Es gibt kontinentale Meisterschaften z.B. die UEFA Europameisterschaften. Und es gibt Weltveranstaltungen wie z.B. die FIFA Futsal Weltmeisterschaften. Spanien ist übrigens im Moment Futsal-Welt- und Europameister.

Wie sind die Regeln?

Die Regeln sind anders als die des klassischen Fußballs. Z.B. wird sehr restriktiv gegen Körperkontakt vorgegangen oder auch Fouls zu Teamstrafen kumuliert. Das resultiert aus den Gegebenheiten des Kleinfeldfußballs, wo Gegner und Ball immer in nächster Nähe sind. Die Regeln fördern auch die Spieldynamik, da z. B. Einkicks oder Freistöße innerhalb von 3 Sekunden ausgeführt werden müssen.

Warum gibt es zwei Schiedsrichter auf dem Feld?

Futsal ist so schnell, dass ein Schiedsrichter rasch überfordert wäre. Die Schiedsrichter sind jeweils auf einer Seite, so ist gewährleistet, dass die Situation nicht durch Spieler verdeckt wird. Einer dieser beiden Schiedsrichter ist der "Hauptschiedsrichter", der in Streitfällen das letzte Wort hat.

Wie ist das mit den kumulierten Fouls?

Wenn ein Team innerhalb einer Halbzeit fünf direkte Freistöße verursacht, dann wird ab dem sechsten Freistoß jeder Freistoß ohne gegnerische Mauer ausgeführt. Des weiteren kann das Team, das den Freistoß erhält, den Ball auf die

10-Meter Markierung verlegen, um so eine strafstoßähnliche Situation zu schaffen. In der zweiten Halbzeit wird wieder bei Null angefangen zu zählen.



Nur älteren Menschen ist das Bild noch vertraut: Droschkengäule mit Scheuklappen. Beim Aufkommen des motorisierten Verkehrs wurden Scheuklappen für Pferde nötig, damit diese nicht in Panik gerieten und Unruhe stifteten. Nur der enge Blick nach vorne war möglich und der nötige Druck der Zügel, um "voran" zu kommen.

Heute stehen Scheuklappen für Borniertheit, Engstirnigkeit, Blindheit. An Menschen, die Scheuklappen tragen, stellt das die Frage: Müssen sie es, werden sie dazu gezwungen oder wollen sie es? Entsprechende Rückschlüsse auf das Welt- und Menschenbild der Scheuklappenträger sind erlaubt.

Die Karikatur bringt ein Verhalten beim Fußballspielen auf die Anklagebank, das in zu vielen Fußballstadien beobachtbar ist: das gewalttätige Sichdurchsetzen, das nur eine Regel kennt: es muss so raffiniert sein, dass der Schiedsrichter nichts merkt.

Drei Sportler sind ganz im Bild, vom vierten sieht man nur noch die in die Luft gestreckten Beine. Ganz rechts der Spieler mit den Scheuklappen. Er hat durch den Einsatz seiner physischen Kräfte sich rücksichtslos mit seinem Ball durchgekämpft. Was sich ihm in den Weg stellt, wird beiseite geschafft, zu Boden geschleudert wie die Mitspieler. Das verbissene Gesicht und die zu Fäusten geballten Hände strafen jeden Gedanken an ein Fußball-"spiel" Lügen.

Die beiden aus dem Weg geräumten Spieler schauen ganz verdutzt drein. Mit so etwas haben sie nicht gerechnet. Oder hätten sie das müssen? Sonst wären sie dem blindwütenden Stürmer wohl aus dem Weg gegangen. Fußballspieler, die ihr "Spiel" wie Planierdrauen oder Dampfwalzenfahrer verstehen, machen den Sport kaputt.

Wo rennt der Scheuklappenspieler eigentlich hin? Die Karikatur signalisiert: ins Leere!

Zuschauer sieht man keine - wie sollten diese auch kommen bei einer solchen mörderischen "Spiel"-weise?

Die Karikatur steht für Gewalt im Sport; nur dort, wo diese Gewalt schon im Entstehen konsequent verhindert wird, kann der Sport dem Frieden dienen, sind Frieden und Sport das, was sie sein sollen: Geschwister. (Franz Enz)

Praxisbeispiele

Im Grunde unterscheidet sich Futsal vom "normalen" Hallenfußball kaum. Die Eigenschaften des Balles sind der entscheidende Unterschied. Daher ist es erforderlich, dass man sich vor dem Spiel einige Zeit zur Gewöhnung an das Spielgerät nimmt. Bekannte Übungen aus dem "klassischen" Fußballtraining können daher problemlos übernommen werden. Gerade für Fußballerinsteiger bietet der Ball eine große Chance sehr schnell zum Fußballspielen zu kommen:

Ballgewöhnungsübungen mit Schwerpunkt "Dribbling":

- Mit dem Ball am Fuß dribbeln
- Ball auf Kommando anhalten (mit Sohle, Schienbein, Knie, Gesäß, Bauch) und weiterdribbeln
- die Spieler dribbeln durcheinander, ohne sich zu berühren (Größe des Feldes variieren)
- die Spieler dribbeln durch einander und "klatschen" sich per Handschlag ab
- die Spieler dribbeln durcheinander und begrüßen sich per Handschlag (den Ball dabei mit der Sohle anhalten)
- auf Zeichen Ball mit der Sohle anhalten, mit der Sohle zurückziehen und in die entgegengesetzte Richtung weg dribbeln
- auf Zeichen den Ball jetzt sofort per Sohle in die entgegengesetzte Richtung leiten.

Ballgewöhnungsspiele mit Schwerpunkt "Dribbling" "Feuer - Wasser - Blitz"

Die Kinder dribbeln in einem abgegrenzten Feld und müssen

bei Feuer: schnell in eine Ecke dribbeln (Schutz suchen)

bei Wasser: schnell auf eine Erhöhung zudribbeln (Mittelpunkt einer Fläche), darauf steigen und den Ball mit den Händen hoch halten

bei Blitz: auf die Erde werfen und flach hinlegen. Dies kann noch selbständig ergänzt werden, z.B. mit Stein: Kinder bleiben regungslos stehen, wie ein Stein und stoppen den Ball mit der Sohle

"Wer hat Angst vorm schwarzen Mann"

a) ohne Ball: "Schwarzer Mann" fängt die anderen

b) "Schwarzer Mann" wirft die anderen mit dem Ball ab

c) raubt den dribbelnden Kindern den Ball

"Schwänzchenklauen"

Die Spieler stecken sich ein Markierungsband hinten in die Hose, so dass es wie ein Schwänzchen runter baumelt. Wer die meisten Bänder klaut, hat gewonnen. Dabei wird jedoch darauf geachtet, dass jeder Spieler seinen Ball eng am Fuß führt und unter Kontrolle hält.

"Komm mit - lauf weg"

Die Spieler bilden einen Kreis. Ein Spieler läuft außen um den Kreis herum und fordert einen Spieler durch Berühren an der Schulter und durch einen gleichzeitigen Zuruf zum Wettkampf über eine Runde auf.

"Komm mit": der Spieler folgt

"Lauf weg": der Spieler läuft entgegengesetzt

Dabei dribbelt jeder Spieler mit einem Ball am Fuß und versucht diesen unter Kontrolle zu halten.

Hindernisläufe

Vor allem in der Halle bietet sich diese Form an. Hindernisse können in Form von Bänken, Matten, Kästen, Turngeräten, aufgestellt werden. Diese Hindernisse müssen dann mit dem Ball am Fuß umdribbelt werden.

Passtechnik und Ballkontrolle

- Passen gegen eine Wand oder Bank

In verschiedenen Abständen gegen eine Wand oder umgekippte Bank spielen. Als Stoßart wird beim Futsal der Innenseitstoß bevorzugt. Auch mit Partner (abwechselnd schießen) ist diese Übung reizvoll.

- Passen durch die Beine des Partners

Der Partner mit Ball versucht, dem 5 - 8 m entfernt stehenden Spieler durch die gegrätschten Beine zu spielen. Jeder Spieler hat 8 - 10 Versuche hintereinander,



ander, ohne dass der Spieler ohne Ball seinen Standort verändert. Der Ballbesitzer schießt (passt) immer von da aus, wo der Ball nach dem jeweiligen Schuss liegen bleibt.

- Kegel (Hütchen) umschießen

Jede Mannschaft (4 Spieler) muss versuchen alle ihre Kegel (Hütchen) so schnell wie möglich um zu schießen. Die Kegel (Hütchen) können dabei alle dicht zusammenstehen, aber auch alle auf einer Linie mit größerem Abstand. Sieger ist die Mannschaft die am schnellsten alle Kegel umgeschossen hat.

- Ball führen und passen

Nach kurzer Ballführung wird der Ball in einem Abstand von etwa 6 - 8 Metern zum Partner gepasst. Dieser nimmt den Ball an und mit und passt nach kurzer Ballführung zurück. (Positionen ändern).

- An- und Mitnahme nach dem Passen durch kleine Tore

In einem Feld stehen verteilt mehrere etwa 2 m breite Tore (Hütchen). Die Spieler spielen sich den Ball zu und versuchen, Tore zu erzielen. Die Tore dürfen nicht durchlaufen werden und es darf nicht zwei mal hintereinander durch das gleiche Tor gespielt werden. Der Spieler ohne Ball soll sich so hinter das Tor bewegen, dass er den Pass durch das Tor sofort an- und mitnehmen kann.

Autor: Rainald Kauer, Diplom Sportlehrer
DJK-Geschäftsstelle Trier, Herzogenbuscherstr. 56,
54292 Trier, www.djk-dv-trier.de
Internetquellen: www.FIFA.com; www.FUTSAL5.de;
www.DFB.de; Homepages der Fußball-Landesverbände
Futsalregeln: www.FIFA.com
Futsalmaterialien: www.FUTSAL.de